

BUCHBESPRECHUNGEN

WALTHER VON LOEWENICH: Augustin - Leben und Werk. Siebenstern-Taschenbuch 56. München und Hamburg: Siebenstern Taschenbuch Verlag 1965, 189 S.

1958 erschien in »rowohlts monographien« eine allgemeinverständliche Darstellung Augustins aus der Feder des bekannten französischen Gelehrten Marrou. Entsprechend der Zielsetzung der Reihe sollte »in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten« eine Einführung gegeben werden, die sich auf Augustins Leben, sein Werk und auch auf den Augustinismus erstreckte. Das neue Buch von Walther von Loewenich hat demgegenüber einen etwas anderen Charakter. Es bringt keine Bilder und enthält auch nicht umfangreichere Stücke in Übersetzung, sondern sucht Augustin ganz von seinem Leben, seiner äußeren und inneren Entwicklung sowie von seiner späteren Tätigkeit als Kirchenführer und Theologe her zu würdigen. Augustins Werdegang wird dabei viel eingehender beleuchtet als bei Marrou. Zugleich können die verschiedenen geistigen Bewegungen, mit denen Augustin sich auseinandersetzte, detaillierter behandelt werden. Über zwei Drittel des Buches sind dann der Zeit von der Bekehrung Augustins an gewidmet. Ein besonderes Verdienst hat sich v. Loewenich dadurch erworben, daß er nicht nur bei den bekanntesten Werken Augustins, sondern auch bei zahlreichen anderen, die wesentliche Gedankenführung wiedergibt und dabei auch eine Reihe von Zitaten anführt. Auf diese Weise bekommt der Leser eine bessere Einführung in Augustins Gedanken, als es bei einer rein systematischen Wiedergabe von Augustins Theologie der Fall wäre. Zugleich wird,

da die Schriften jeweils mit dem entsprechenden Lebensabschnitt Augustins zusammen behandelt werden, der konkrete »Sitz im Leben« von Augustins theologischem Werk deutlich, das ja in dem dreifachen Kampf gegen die Manichäer, gegen die Donatisten und schließlich gegen die Pelagianer seinen Schwerpunkt hat. »Theologie und Philosophie« werden in einem eigenen Abschnitt ausführlich gewürdigt. Am Schluß des gehaltvollen kleinen Bandes gibt der Verfasser einige bibliographische Hinweise für Quellenausgaben, Übersetzungen und Sekundärliteratur. Die aus intimer Kenntnis Augustins geschriebene, feinsinnige Darstellung kann breiten Kreisen empfohlen werden; sie ist aber auch dem Fachmann um der gut gelungenen Problemskizzen willen von Nutzen.

Bernhard Lohse

Das Magnifikat. Verdeutscht und ausgelegt von D. MARTIN LUTHER. Mit einer Einführung von Dr. Albert Brandenburg. Herder-Bücherei Bd. 175. Freiburg im Breisgau 1964.

Das Erscheinen einer Lutherschrift im Herder-Verlag stellt gewiß ein kleines ökumenisches Ereignis dar. Es zeigt, wie sehr erstarrte konfessionelle Fronten in Bewegung geraten sind. Mit allen anderen Schriften des Reformators steht auch seine Magnifikatauslegung auf dem Index. Der Vermerk »Mit kirchlicher Druckerlaubnis« am Ende der Einleitung dieser Ausgabe läßt erkennen, daß sich das Imprimatur nur auf die einführenden Abschnitte bezieht. Das angebliche Wort Leos X., das er, ohne den Verfasser zu kennen, nach der Lektüre von Luthers Schrift gesagt haben soll »Selig sind die Hände, die dies geschrie-